



## Gemeinsam Zukunft gestalten...

### ... im ÄD, BPS und TBD

#### Die unermüdlichen Dienste „hinter den Kulissen“

Leider oft vergessen, wenn es um Organisationseinheiten der BA geht, sind unsere Fachdienste: Ärztlicher Dienst (ÄD), Berufspsychologischer Service (BPS) sowie der Technische Beratungsdienst (TPD). Dabei wird Ihre Arbeit dringend benötigt – und wird nicht weniger.

Die Fachdienste sehen sich aufgrund häufiger multipler Hemmnisse unserer Kundinnen und Kunden mit einer steigenden Nachfrage nach komplexen Dienstleistungen konfrontiert. Die zu bearbeitenden Aufträge sind wesentlich vielschichtiger und zeitaufwendiger geworden.

Diese deutliche Zunahme von Kunden mit schwerwiegenden gesundheitlichen und psychischen Problemlagen führt zu einer hohen Beanspruchung der Kolleginnen und Kollegen im ÄD, BPS und TBD, der nicht im ausreichenden Maße Rechnung getragen wird.

Die Arbeitsweise hat sich insbesondere durch die Corona-Pandemie stark verändert. Dies bildet sich in den Fachkonzepten nicht ab. So ist das Fachkonzept des ÄD beispielsweise immer noch aus dem Jahr 2018.

#### Was bedeutet das für den ÄD?

Trotz Bemühungen unseres Arbeitgebers bestehen seit Längerem Schwierigkeiten, vakante Stellen von Ärztinnen und Ärzten zu besetzen. Die Konsequenz – erhöhte Einschaltung von Vertragsärzten – führt unweigerlich zu einem Anstieg der Aufgaben und der Arbeitsbelastung des nichtärztlichen Personals einerseits. Andererseits erfolgt eine Tätigkeitsverlagerung – zum Beispiel das Schreiben von Gutachten durch Ärzte.

Eine Hilfe wäre u.a. die schnelle und dauerhafte Bereitstellung einer Spracherkennungssoftware – wann ist sie endlich für alle da?

Ein weiteres großes Problem ist die Performance des Fachverfahrens – COMED-R mit seiner Störanfälligkeit und der Schnittstelle zu STEP mit fehlerbehafteten Datensätzen der Befundlieferanten. Standardisierte Textbausteine sind bisher nicht vorhanden.

Darüber hinaus ist es notwendig den Einschaltungsprozess bei Fällen nach § 145 SGB II und § 17 SGB IX deutlich zu optimieren, um die gesetzlich vorgegebenen Fristen einzuhalten.



**Gabriele Schwerthfeger**  
AA Sachsen-Anhalt Nord



**Thorsten von Schlichtkrull-Guse**  
AA Köln



**Annette von Brauchitsch-Lavaulx**  
AA Duisburg

**vbba – Gemeinsam Zukunft gestalten**





## Was bedeutet das für den BPS?

Die Personaldecke ist auf Kante genäht. So reißen besonders an den kleineren Standorten Ausfälle schnell große Lücken. In einzelnen Verbänden führt der ungleiche Zuschnitt zu enormen Führungsspannen, das Ganze ohne zusätzliche Fachbereichsleitung. Neben der Führungsarbeit wird aber auch inhaltliche Arbeit erwartet, also die Erbringung derselben Dienstleistungen, wie auf der Ebene der Mitarbeitenden. Zudem wird die Arbeit besonders durch eine stör anfällige IT erschwert. Zeitraubende Fehler in der Programmierung binden wertvolle Personalkapazitäten.

Besonders kritisch sehen wir die geplante Verkleinerung der Beratungsbüros der Psychologinnen und Psychologen. Sowohl für den guten Gesprächskontakt mit den häufig sensiblen Kundinnen und Kunden als auch für die Beachtung der sicherheitsrelevanten Aspekte ist die Verkleinerung des Raumes und damit die Verschlechterung der Rahmenbedingungen absolut kontraproduktiv.

## Was bedeutet das für den TBD?

Als die Ansprechpartner und -partnerinnen für technische sowie arbeitswissenschaftliche Fragen unterstützen sie intensiv die Vermittlungsprozesse. Hinzu kommen die internen Dienstleistungen für unsere eigenen Beschäftigten, insbesondere in Sachen Arbeitsschutz und Prävention – und das für regional immer größer werdende Zuständigkeitsbereiche. Dies bedeutet deutlich mehr Einschaltungen, mehr Termine vor Ort mit mehr Reiseaufwand und vor allem mehr Dokumentationsaufwand.

Noch können die notwendigen Gutachten für den operativen Bereich relativ zeitnah erstellt werden und die gesundheitlichen Probleme unserer Kolleginnen und Kollegen die notwendige Beachtung finden. Aber die Belastungsgrenze darf auch hier nicht überschritten werden.

**ÄD, BPS und TBD stehen zwar nicht im Mittelpunkt, wenn die BA ihre Aufgaben formuliert. Dennoch spielen sie mit ihrem externen und internen Dienstleistungsportfolio eine wichtige Rolle für das Gesamtgeschehen bzw. das Gesamtergebnis der BA. Um diese Ressource nicht zu verspielen, sollte die BA ihr Heraustreten aus dem „Schattendasein“ unterstützen. Ein erster Schritt wäre, die Priorisierung der Weiterentwicklung der fachspezifischen Software weitaus stärker im Fokus zu haben. Auch für die Fachdienste gilt: Die fehlende Attraktivität des Arbeitsplatzes, z.B. keine Verbeamtung, führt schnell zu Schwierigkeiten bei der Nachwuchsgewinnung.**



**Ute Lucchesi**  
AA Hamburg



**Tobias Weyrich**  
AA Trier



**Stephanie Schmöche**  
AA Sachsen-Anhalt Nord

